

Unsere Fahrradtour am 10. Juli 2017

von Peter Kuske



Es war der erste Ausflug per „Drahtesel“ des Regionalvereins München. Das Wetter der letzten Tage war heiß und nachmittags auch gewittrig. So ähnlich lautete auch die Vorhersage für den 10. Juli.

Angesagt war kein sportliches Rennen, sondern eine gemütliche Wanderfahrt, so etwa 30 km lang mit einem Boxen-Stop zum Auftanken der Energie.

Als Treffpunkt war die S-Bahnstation Ismaning vereinbart. Dort trafen sich pünktlich um 10:00 Uhr ein „Gemischtes Doppel“, will sagen zwei weibliche und zwei männliche Radler:

Doris Dallmayr und Richard Dötter kamen mit dem Rad, Magda Schaefer-Kenneth und ich nahmen die S-Bahn 8. Wir S-Bahnfahrer konnten berichten, wie man sich fühlt, wenn man mit dem Rad in eine volle U-Bahn einsteigt, ohne dabei mit dem Vorderreifen die in der Bahn sich bereits drängelnden Fahrgäste, alle schick für einen Flugreise gekleidet, möglichst nicht zu „bestäuben“. Ein Vorhaben, das nur unzulänglich gelang.

Die von Richard Dötter vorgeschlagene Tour zum Ismaninger Speichersee und ins Finsinger Moos ist die Landschaft direkt um seinen Wohnsitz in Heimstetten. Er kannte sich bestens aus, hatte

sich vorbereitet und zeigte uns nach den ersten Kilometern auf so gut wie verkehrsfreien asphaltierten Sträßchen die Ismaninger Sendeanlage des Bayerischen Rundfunks und informierte uns über die wechselvolle Geschichte dieser Anlage seit dem Gründungsjahr 1924.

Weiter ging es, vorbei am BMW-Versuchsgelände, durch ein heute von der Landwirtschaft geprägtes Gebiet. Es folgte ein Exkurs „Landwirtschaft heute“. Wir konnten uns über den Reifegrad der verschiedenen Getreidesorten, die teilweise schon abgeerntet waren, über den reifen Fruchtstand von Raps und Soja und über den in diesem Gebiet dominierenden Kartoffelanbau informieren. Beim Betrachten der von Bibern angelegten Wildwechsel von ihren Bauten am Wasser in die für sie leckeren reifen Getreidefeldern kam zufällig ein junger Landwirt aus Heimstetten vorbei, ein Freund von Richard Dötter, hielt an und erklärte uns den Konflikt zwischen Landwirten und Naturschützern, verursacht durch die z.Z. ungebremste Verbreitung der Biber. Er zeigte uns danach anhand eines mitgeführten Beispiels, wie Weizen bei Wassermangel, den es ohne künstliche Bewässerung auch in diesem Sommer dort gab, nur aus den wertlosen Schalen des Kornes besteht.

Für uns heutige Verbraucher, die Ihre Lebensmittel nur aus den Regalen der Supermärkte kennen, ein hoch interessantes Gespräch. Ein Mensch wie ich, geboren 1936, erinnerte sich bei diesem Gespräch gern daran, wie er in den ersten Nachkriegsjahren auf den abgeernteten Feldern durch Ährenlesen und Kartoffeln stoppeln vor dem Hungertod bewahrt wurde. Wie gut geht es uns allen doch heute.

Auf dem Damm des Ismaninger Speichersees, den Richard Dötter bei stürmischem Wetter als "ein Stück Nordsee in München" nennt, gab es von ihm weitere interessante Einzelheiten über die Geschichte dieses Gewässers, über die Hechte, die hier gefangen werden und die angrenzenden Fischteiche, die einst zur biologischen Nachklärung der Münchner Abwässer angelegt wurden. Die geplante Rast im Gasser Hof viel aus, weil dieser geschlossen war. So fuhren wir weiter, immer durch ausreichend Wolken und den Bäumen am Weg vor der prallen Sonne geschützt bis nach Kirchheim, wo wir uns im Biergarten des "Kiramer

Wirtshäusels" für den Heimweg stärkten. Dabei verzichteten wir auf Fischgerichte und hielten uns an die in vielen Varianten angebotenen leckeren Ofenkartoffeln.

Magda und ich fuhren diesmal mit der S 2 nach Hause und hatten ausreichend Platz für unsere Fahrräder. Wir waren rechtzeitig vor Beginn der Sperrzeit für den Radtransport um 16:00 Uhr wieder daheim. Doris wurde von Richard auf dem Rad nach Hause begleitet und kam damit auf gute 40 gefahrene km, wir S-Bahn Nutzer auf ca. 32 km.

Fazit: Für uns war es ein schöner Tag in ein auch vielen Münchnern unbekanntes Gebiet. Wir sollten auch künftig ähnliche Fahrradtouren anbieten.